

# Heimatbund TÖGING

## Beiträge zur Heimatgeschichte

JOSEF STEINBICHLER

### Zeittafel zur Geschichte des Töginger Radfahrervereins „Concordia“

- Teil 3 -

**1929** Bei der Generalversammlung am 3. November konnte Vorstand Peter Joachimbauer den Bezirksleiter Josef Würtemberger aus Mühldorf begrüßen, welcher zugleich Vorstand des dortigen Velocipedclubs ist. Als Ehrengabe für die Beteiligung am Volksfest in Mühldorf überbrachte Würtemberger einen herrlichen Pokal. Anschließend wurden Ehrenurkunden überreicht an H. H. Pfarrer Marschall als Ehrenvorsitzender, Frau Maria Neuberger und Maria Leingartner, jetzige Frau Wagner von Unterrohrbach als Ehrenmitglied. Die wichtigsten Ergebnisse der Neuwahl: 1. Vorsitzender Peter Joachimbauer, 2. Vorsitzender Max Kaiser, 1. Kassier Johann Fischer, 2. Kassier Heinrich Wimmer, Schriftführer Sebastian Pfaffenhuber sen.



1929 beteiligte sich der Töginger Radfahrerverein beim Mühldorfer Volksfest auszug. Dieses Erinnerungsfoto wurde vor dem K. B. Postamt gegenüber dem Bahnhof Mühldorf aufgenommen. Das historische Gebäude fiel dem Bombenangriff vom 19. März 1945 zum Opfer. Rechts im Bild der Bahnhofswirt (mit Beinprothese), seine Frau und eine Bedienung

**1930** Ball am 2. Februar im Vereinslokal Gillhuber mit der Musikkapelle Kraus

**1930** Bei der Herbstveranstaltung am 5. Oktober war besonders die Fuchsjagd mit anschließendem Langsamfahren eine genuss- und abwechslungsreiche Veranstaltung. Abends fungierte Herr Lange als Festleiter und eröffnete mit Fräulein Anna Obergrusberger den Radlerball

**1930** Eine neue Vorstandschaft wurde bei der Hauptversammlung am 6. November gewählt: 1. Vorstand Peter Joachimbauer, 2. Vorstand Max Kaiser, Schriftführer Sebastian Pfaffenhuber sen., Kassier Heinrich Wimmer, 2. Kassier Johann Huber, Zeugwart und Fähnrich Anton Pfaffenhuber und Paul Huber, Fahrwart Johann Strasser und Johann Wimmer

**1933** Am 21. Mai hielt der Deutsche Rad- und Motorradverband „Concordia“ Altötting seine erste Bezirkswanderfahrt nach Töging ab. Hier wurde das hiesige Werk

fürher Sebastian Pfaffenhuber jun., Wimmer Heinrich, Schriftführer: Pfaffenhuber sen., Fahrwart: Kaiser Max, Fähnrich und Zeugwart: Anton Pfaffenhuber, Ausschussmitglieder: Lorenz Geier, Georg Käser, und Hans Engelhard

**1935** Seit dem Bestehen führte der Radfahrerverein „Concordia“ eine jährliche Fuchsjagd durch. Am 29. September zogen die Jäger mit klingendem Spiel der Innwerkskapelle zur Verfolgung des Fuchses aus. Die Jäger suchten lange, doch sie konnten das Versteck nicht finden, und so heißt auch der neue Fuchs wie im vorigen Jahr Paul Huber, Berndlbauerssohn von Feichten. – Das anschließende Hochradrennen machte den Zuschauern viel Spaß

**1936** Am Samstag, den 16. Februar hielt der Radfahrerverein seinen Ball ab – leider muss der angekündigte Faschingszug wegen zu hoher Kosten unterbleiben

**1940** Der Töginger Radfahrerverein hat sich infolge des Krieges aufgelöst

**1949** Der Radfahrerverein „Concordia“ wurde neu gegründet. 1. Vorstand Max Kaiser, Kassier Hans Pfaffenhuber, Schriftführer Hans Fischer. Erste öffentliche Veranstaltung am 20. November mit einem Kathreintanz im Gillhubersaal, gemeinsam mit dem Trachtenverein „Enzian“. Während der fünfziger Jahre hat sich der Töginger Radfahrerverein aufgelöst

mit großem Interesse besichtigt. Im Vereinslokal Gillhuber fand ein Gartenkonzert statt, es spielte die Innwerkskapelle. Engelbert Hörl begrüßte als jetziger Vorstand des hiesigen Radfahrervereins alle erschienenen Brudervereine

**1933** Der Töginger Radfahrerverein „Concordia“ zählt 160 Mitglieder  
**1934** Der Radfahrerverein „Concordia“ hielt seine diesjährige Generalversammlung ab. Mit Stimmzettel wurde der bisherige Vereinsführer Engelbert Hörl, Schuhmachermeister von hier, einstimmig wiedergewählt. Herr Hörl bestimmte folgende Mitglieder zur Mitarbeit (nach dem nun geltenden „Führerprinzip“): 2. Vereins-



Sogar bis nach Landau/Isar fuhren die Töginger, um bei einer Veranstaltung teilzunehmen – und womöglich wieder einen Pokal mit nach Hause nehmen zu können



Die Töginger Hochradfahrer machen eine Fahrt durch die Beamensiedlung. Passend dazu der Text aus einem Lehrbuch: „Am Auf- und Absteigen erkennt man sofort den gewandten Radfahrer, und in der That sieht auch nichts anmutiger aus, nichts macht so sehr den Eindruck von Kraft, Gewandtheit und Sicherheit, als ein gelungener kühner Sprung auf das Zweirad oder von demselben. – Zum Üben benutze man einen abgelegenen Platz, denn es liegt im Vorteil des Anfängers, da er sonst sehr bald durch eine Anzahl neugieriger Zuschauer belästigt werden würde, von denen manche mit höhnischen Bemerkungen nicht hinter dem Berge halten würden.“